



Pressemitteilung

Hitzeprojekt startet mit dem Westhangfest in zweite Befragungsrunde

Am 16. Juni können sich Bewohnerinnen und Bewohner von Dresden-Gorbitz zum zweiten Mal zum Thema Hitze äußern. Beim Westhangfest am Sonntag im Stadtteil starten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Projektes HeatResilientCity (auf Deutsch: Hitzeangepasste Stadt) die Folgebefragung nach der ersten Runde im Sommer 2018. Die damals gewonnenen Ergebnisse sollen nun konkretisiert und mit Maßnahmen unteretzt werden. Das IÖR führt in Gebäuden seine Messungen fort.

Im Sommer 2018 wurden knapp 180 Menschen aus Dresden-Gorbitz befragt, wie sie ihre Wohnsituation bei heißen Außentemperaturen einschätzen. Die Teilnehmenden konnten auch schon erste Ideen zum praktischen Umgang mit Hitze einbringen. Über 60 Prozent der Befragten gaben an, dass sie anhaltende hohe sommerliche Temperaturen in ihrem direkten Wohnumfeld als belastend empfinden. Etwa 70 Prozent der Befragten beklagten, dass sie an heißen Tagen oft oder manchmal unter Schlafstörungen leiden. Auch Kreislaufbeschwerden und Kopfschmerzen beeinträchtigen die Menschen.

„Um die Hitzebelastung im Sommer zu verringern, wünscht sich der Großteil der Befragten vor allem beschattete Haltestellen und Gehwege, Sitzgelegenheiten im Schatten und Trinkbrunnen sowie einen klimatisierten ÖPNV“, erläutert Professorin Heidi Sinning vom Befragungsteam des Instituts für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der Fachhochschule Erfurt (ISP).

Beim diesjährigen Westhangfest werden die Gorbitzerinnen und Gorbitzer konkreter befragt. Die Wünsche für ein besseres Leben bei Hitze in Dresden-Gorbitz sollen genau verortet werden. Wo genau wünschen sich die Menschen mehr Bäume? Wo benötigen sie mehr Sitzbänke im Schatten? Wo sollen Freiflächen aufgewertet werden, um diese besser nutzen zu können?

Die Vorschläge werden anschließend vom Forschungsteam auf Wirksamkeit und Umsetzbarkeit geprüft und sollen möglichst bis Projektende im September 2020 realisiert werden. Parallel ermittelt das Projektteam, wie akzeptiert die Maßnahmen bei der Bevölkerung und wie zufrieden die Menschen mit den Veränderungen sind.

Neben den Anpassungen an Hitze im Freiraum stehen auch die Gorbitzer Wohnhäuser im Fokus. Mit Hilfe von Temperaturmessungen im Gebäudeinneren und an der Gebäudefassade sowie anhand eines Gebäudesimulationsprogrammes haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einzelne hitzemindernde Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit geprüft. Gemeinsam mit der Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden eG, haben das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), die Hochschule für Technik und Wirtschaft und das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden Maßnahmen erarbeitet, die zu einer spürbar verminderten Hitzebelastung im Innenraum

Ansprechpartnerin
Heike Hensel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail:
H.Hensel@ioer.de
Tel. +49 351 4679-241
Fax +49 351 4679-212

Leibniz-Institut
für ökologische
Raumentwicklung e. V.
Weberplatz 1
01217 Dresden



führen sollen. Im Zuge der aktuellen Sanierungsarbeiten an drei Hochhäusern am Leutewitzer Ring werden auf dieser Grundlage außenliegende Rollläden und Fenster mit Außenluftdurchlasselementen verbaut. Zusätzlich werden Materialien mit einer hohen Wärmespeicherfähigkeit bei gleichzeitig hoher Dämmwirkung im Dachbereich verwendet. Nach Abschluss der Bauarbeiten soll eine zweite Messung erfolgen, um die Wirkung der Anpassungsmaßnahmen zu prüfen.

Weitere Informationen zum Ergebnisbericht der ersten Befragung:

<http://heatresilientcity.de/ergebnisse/>

Kontakt im Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR):

Dr. Janneke Westermann (Wissenschaftliche Projektkoordination)

Telefon: (0351) 46 79-215, E-Mail: HeatResilientCity@ioer.de

Hintergrund



Grafik: R. Ortlepp/IÖR-Media

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt „HeatResilientCity“ (Hitze-resiliente Stadt- und Quartiersentwicklung in Großstädten am Beispiel von Dresden und Erfurt) als Vorhaben der „Leitinitiative Zukunftsstadt“ im Themenbereich „Klimaresilienz durch Handeln in Stadt und Region“. Für die Laufzeit bis Herbst 2020 erhalten die Projektpartner insgesamt rund 2,5 Millionen

Euro. Wissenschaftliche Partner sind das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) Dresden, das Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der Fachhochschule Erfurt (ISP), das Institut für Hydrologie und Meteorologie der Technischen Universität Dresden und die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden. Praxispartner sind das Umwelt- und Naturschutzamt der Landeshauptstadt Erfurt, das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden sowie die Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden.

Weitere Informationen zum Projekt: <http://heatresilientcity.de>

Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) ist eine raumwissenschaftliche Forschungseinrichtung der Leibniz-Gemeinschaft. Das IÖR erarbeitet wissenschaftliche Grundlagen für eine dauerhaft umweltgerechte Entwicklung von Städten und Regionen im nationalen und internationalen Zusammenhang. Die Ausrichtung der Forschung zielt auf Antworten für ökologische Fragen nachhaltiger Entwicklung. [\[www.ioer.de\]](http://www.ioer.de)